

Mehrjahresprogramm 2012 - 2016

Luc R. Van Loon & Kathrin Hochuli



Version 4.0
März 2012

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung

1. Leitbild

2. Aufgaben und Aktivitäten des Verbandes

2.1 Ausbildung

2.2 Rechtshilfe

2.3 Vermittlungsstelle

2.4 Anlaufstelle für Sektionen

2.5 Kontakt Vorstand – Sektionen

2.6 Mitgestalten der Aargauer Naturschutzpolitik

2.7 Naturschutzgebiete

2.8 Auftritt – Öffentlichkeitsarbeit

2.9 Projekte

2.10 Nachwuchsförderung – die Jugend ist unsere Zukunft

2.11 Kommissionen

2.12 Geschäftsstelle

3. Mehrjahresprogramm 2012-2016

3.1 Allgemein

3.2 Finanzen

3.3 Mehrjahresplanung 2012-2016

Zusammenfassung

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die jetzigen und zukünftigen Tätigkeiten von BirdLife Aargau. Ausgehend vom Leitbild (Grundsatz und Zielsetzung) werden die Verbandsaufgaben definiert. Die Umsetzung der Aufgaben für die nächsten fünf Jahre von 2012 bis 2016 wird festgelegt.

Es werden Defizite vor allem beim Vollzug des Naturschutzes auf Gemeindeebene festgestellt. Die meisten Gemeinden haben eine Bau- und Nutzungsordnung (BNO), welche das kommunale Raumplanungs-, Umweltschutz- und Baurecht beinhaltet. Die konsequente Umsetzung der BNO findet in ca. 50% der Aargauer Gemeinden statt. Es besteht demzufolge dringender Handlungsbedarf, um eine flächendeckende Umsetzung zu realisieren. BirdLife Aargau wird in den nächsten 5 Jahren mithelfen, eine möglichst flächendeckende Umsetzung der BNO zu realisieren. Dies soll in Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen, mit den Sektionen und mit den Gemeinden erfolgen.

Der Verband muss klarer nach aussen kommunizieren (tut Gutes und spricht darüber). Deshalb ist ein moderner, zeitgemäßer Auftritt des Verbandes wichtig. Die Internetseite soll aufgewertet und immer mit aktuellen Themen à jour gehalten werden. Es soll abgeklärt werden, ob soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter für die Jugendarbeit eingesetzt werden können und/oder eine Jugendseite erstellt werden soll. Eine neue Broschüre über unsere Reservate soll dazu beitragen, den Bekanntheitsgrad des Verbandes zu erhöhen. Das Mitteilungsblatt MILAN hat eine sehr hohe Qualität erreicht und ist das Aushängeschild des Verbandes. Die Anzahl Abonnenten soll auf 4000 erhöht werden, d.h. ein Viertel der Mitglieder soll in Zukunft den Milan abonnieren.

BirdLife Aargau hat momentan eine gut funktionierende Kommission Projekte. Es sollen vor allem gemeindeübergreifende Projekte aufgelegt und durchgeführt werden. Das Thema Wald und die Umsetzung der BNO stehen in den kommenden Jahren im Zentrum der Arbeit.

Die Kommission Nachwuchsförderung wurde 2010 gegründet. Sie hat in kurzer Zeit eine gute Auslegeordnung gemacht. Zielgruppe der Arbeit sind momentan vor allem Jugendliche aus der Mittelstufe. Die Kommission sollte ihre Arbeit aber auch auf die Oberstufe ausdehnen. Sie soll zudem überlegen, ob und wie Maturanden und Studierenden in die Naturschutzarbeit im Kanton Aargau eingebunden werden können und so Zugang zum Naturschutz finden.

Birdlife Aargau besitzt 24 biologisch wertvolle Naturschutzgebiete von über 20 ha Fläche. Der Erwerb weiterer einmaliger Naturschutzflächen wird mit grösster Priorität angestrebt. Damit können diese Gebiete im Kanton langfristig sichergestellt werden.

Eine Mehrjahresplanung und gekoppelt daran eine Finanzplanung sind unentbehrlich für eine rationelle und erfolgreiche Verbandsarbeit. Deshalb wird eine Fünfjahresplanung ausgearbeitet. Die Planung soll regelmässig überarbeitet werden. Meilensteine und Zielerreichung werden jedes Jahr evaluiert. Es soll versucht werden, neue Finanzierungsarten zu erschliessen (Fundraising). Dazu wird, falls notwendig, eine kompetente Person engagiert.

Die Geschäftsstelle ist das Herzstück des Verbandes. Um die geplanten Aufgaben bewältigen zu können, ist eine Erhöhung des Pensums unumgänglich. Diese sollte, wenn möglich, im Jahre 2013 realisiert werden. Die Finanzierung kann aber nicht über eine Mitgliederbeitragserhöhung abgesichert werden, sondern soll durch Fundraisingeinnahmen erfolgen.

1. Leitbild

Grundsatz

BirdLife Aargau ist der Dachverband der Aargauischen Natur- und Vogelschutzvereine und bezweckt in Zusammenarbeit mit den Sektionen:

- Den Schutz, die Pflege, den Erhalt und die Wiederherstellung der natürlichen Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren (Schwergewicht Vögel) und Pflanzen
- Die Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt (Biodiversität)
- Den Schutz der Landschaft und der Umwelt
- Die Sensibilisierung der Bevölkerung für einheimische Naturwerte

Zielsetzung

BirdLife Aargau unterstützt die Sektionen bei der Planung und Durchführung von Naturschutzaufgaben. In diesem Sinne ist der Verband ein Dienstleistungszentrum mit den Sektionen als wichtigste Kunden.

BirdLife Aargau gehört zu den wichtigsten Naturschutzorganisationen im Kanton und übernimmt eine führende Rolle im Schutz der Vögel und ihrer Lebensräume.

BirdLife Aargau nimmt seine Verantwortung gegenüber seinen Mitgliedern wahr. Er strebt eine offene Kommunikation an, hat eine schlanke und effiziente Struktur und geht wirtschaftlich mit seinen finanziellen Ressourcen um.

BirdLife Aargau gestaltet die Naturschutzpolitik im Kanton Aargau aktiv mit. Dazu pflegt der Verband Kontakte zu anderen Naturschutzverbänden, zu Politikern und zur kantonalen Verwaltung.

BirdLife Aargau erwirbt, pflegt und vernetzt Naturschutzgebiete. Die Sektionen werden aktiv in die Pflegeaktivitäten einbezogen.

BirdLife Aargau kommuniziert sein Wirken offen nach aussen. Dazu benützt er zeitgemässe Kommunikationsmittel.

Zugehörigkeit

BirdLife Aargau ist mit seinen Sektionen Mitglied beim SVS/BirdLife Schweiz und BirdLife International.

2. Aufgaben und Aktivitäten des Verbandes

BirdLife Aargau ist ein Dienstleistungszentrum. Seine wichtigsten Kunden sind die Sektionen. Das oberste Ziel ist die Zufriedenheit der Kunden. Das Dienstleistungsangebot muss deshalb den Bedürfnissen der Sektionen entsprechen. Die Aufgaben sollen professionell erledigt werden:

- Kundenfreundlich: das Gefühl „wir sind immer für Sie da“ vermitteln
- Kompetent: richtige und qualitativ hochstehende Produkte anbieten
- Effizient und termingerecht: Termine abmachen UND einhalten.

2.1 Ausbildung

Die Ausbildung ist eine der wichtigsten Aktivitäten des Verbandes. Momentan bieten wir regelmässig drei Kurse mit Schwergewicht auf der fachlichen Ausbildung an:

- Feldornithologie (FOK): ein 1.5 Jahre dauernder Kurs mit ca. 30 Anlässen mit dem Ziel, Artenkenntnisse der Vögel zu vermitteln. Dieser Kurs wird alle 4 Jahre angeboten. Der Bedarf ist aber so gross, dass eine Durchführung alle 2 Jahren sinnvoll wäre. Es soll abgeklärt werden, ob eine häufigere Durchführung (z.B. alle 2 Jahren) umsetzbar ist.
- Feldbotanik (FBK): ein 1.5 Jahre dauernder Kurs mit ca. 30 Anlässen mit dem Ziel, Artenkenntnisse der Pflanzen zu vermitteln.
- Exkursionsleiterkurs (ELK): ein 1.5 Jahre dauernder Kurs mit ca. 24 Anlässen mit dem Ziel, Techniken für die Exkursionsleitung zu vermitteln.

Die Feldornithologie- und Feldbotanik-Kurse werden in Zusammenarbeit mit dem Naturama durchgeführt. Sie werden mit einer fakultativen Prüfung abgeschlossen und führen zum SVS-Diplom Feldornithologe, Feldbotaniker oder Exkursionsleiter. Die Feldbotaniker und Feldornithologen nehmen wichtige Aufgaben beim praktischen Naturschutz wahr, wie z.B. Kartierungen und Erfolgskontrollen. Ohne diese Personen wäre die Umsetzung des kantonalen Programmes Natur 2020 nicht möglich.

Zudem werden auch halb- und ganztägige Weiterbildungen zu folgenden Themen organisiert:

- Heckenpflege
- Pflege von Weiden und Hochstammobstbäumen
- Ornithologische und botanische Weiterbildung (Artenkenntnisse)
- Tümpel- und Weiherpflege



Bild 1: Die Fachliche Ausbildung des BirdLife Aargau in Feldbotanik und Feldornithologie ist gut organisiert.

Die fachliche Ausbildung in Ornithologie, Botanik und Exkursionleitung ist gut organisiert, und die angebotenen Kurse sind qualitativ hochstehend. Sie sollen weitergeführt und das Niveau beibehalten werden.

Praktischer Naturschutz verlangt nicht nur fachliche, sondern auch organisatorische Fähigkeiten. Auch hier bietet BirdLife Aargau Kurse an:

- Vereinsbezogene Kurse:
 - Attraktive Vereinsführung
 - Sitzungskultur
 - Neumitgliederwerbung
- Projektbezogene Kurse:
 - Aufgleisen von Projekten/Projektmanagement
 - Geldmittelbeschaffung
 - Umgang mit Behörden
 - Öffentlichkeitsarbeit

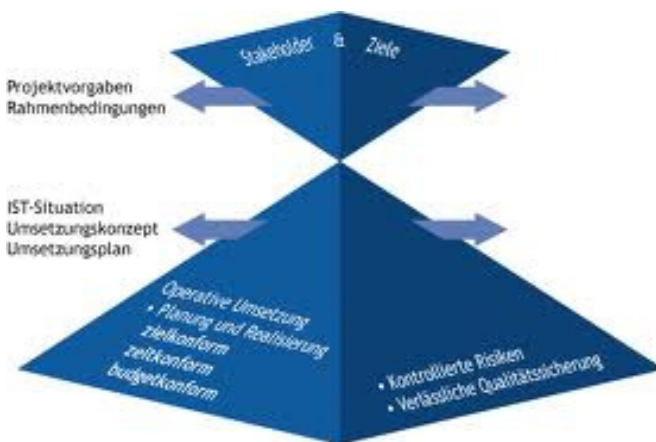


Bild 2: Kurse in organisatorischen Belangen wurden neu in das Ausbildungsprogramm aufgenommen.

Ein Pilotkurs Naturschutzberater, ein projektbezogener Kurs, wurde zusammen mit der Sektion Natur und Landschaft des Departments Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) konzipiert und 2011 durchgeführt. Dieser Kurs soll weiter entwickelt werden und in Zukunft fester Bestandteil des Kurswesens werden.

Die Ausbildungskommission ist federführend bei der Organisation und Durchführung der Kurse und wird organisatorisch von der Geschäftsstelle unterstützt. Die Kommissionen soll nach Bedarf mit weiteren Personen ergänzt werden.

2.2 Rechtshilfe

Bei rechtlichen Problemen können die Sektionen Rechtshilfe bekommen. Die Kosten werden vom Verband übernommen. BirdLife Aargau öffnet dazu einen Rechtsfonds. Der Vorstand unterstützt die Sektionen bei Einsprachen und Beschwerden.

2.3 Vermittlungsstelle

BirdLife Aargau ist eine Vermittlungsstelle für die Sektionen und die Öffentlichkeit. Folgende „Produkte“ werden vermittelt:

- Adressen und Kontaktpersonen von Natur- und Umweltschutzorganisationen, Behörden, Fachstellen
- Exkursionsleiter, Referenten, Kursleiter. Die Liste wird regelmässig überprüft und angepasst.
- Adressen von Spezialisten
- Adressen von Vogelpflegestationen
- Ausleihe von Zelt mit Ausstellung
- Infomaterial

Wichtige Informationen werden im Präsidentenordner zusammengefasst und den Sektionen zur Verfügung gestellt. Eine regelmässige Überarbeitung gewährleistet, dass die Informationen aktuell sind. Wichtige Informationen sollen in Zukunft auch auf der Internetseite aufgeschaltet werden.

2.4 Anlaufstelle für Sektionen

BirdLife Aargau nimmt die Anliegen seiner Sektionen ernst. Er hilft bei vereinsinternen und -externen Problemen:

- Wiederbelebung überalterter Vereine
- Suchen nach neuen Vorstandsmitgliedern
- Beratung bei finanziellen Schwierigkeiten
- Ausarbeitung eines attraktiven Jahresprogrammes

BirdLife Aargau kann die Sektionen auf Anfrage fachlich und administrativ unterstützen. Der notwendige Aufwand wird von den betreffenden Sektionen vergütet.

2.5 Kontakt Vorstand – Sektionen

Der Kontakt zwischen dem Vorstand BirdLife Aargau und den Sektionen ist in den letzten Jahren verbessert worden. Der Vorstand versucht, die Sektionen vermehrt zu besuchen. Ziel der Besuche ist, sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Dadurch soll das Vertrauen der Sektionen in den Vorstand nachhaltig gefördert werden. Bei den Besuchen soll den Sektionen für ihre Arbeit gedankt und deren Anliegen an den Verband entgegen genommen werden. Eine wichtige Plattform bilden die Vorstandskonferenzen, die Delegiertenversammlung (DV) und die regionalen Treffen. Der Vorstand bemüht sich, die Vorstandskonferenzen und die DV möglichst attraktiv und informativ zu gestalten.



Bild 3: *Der Kontakt zwischen dem Vorstand und den Sektionen ist verbessert worden.*

2.6 Mitgestalten der Aargauer Naturschutzpolitik

BirdLife Aargau gestaltet aktiv die Naturschutzpolitik im Kanton Aargau mit. Hierzu werden Kontakte mit anderen Naturschutzorganisationen, mit Politikern und mit kantonalen Fachstellen gepflegt.

Durch die Mitgliedschaft bei der KANUSO und AG Naturschutz besteht bereits Kontakt zu anderen Natur- und Umweltschutzverbänden. Dieser sollte nach Bedarf/Möglichkeit ausgebaut werden. Der Kontakt mit den Politikern wird durch 2-jährliche Veranstaltungen wie den Politiktag gepflegt. Mit solchen Veranstaltungen gehen wir gezielt mit konkreten Anliegen auf die Politiker und Politikerinnen zu. Weiter sind auch die persönlichen Kontakte zwischen Vorstandsmitgliedern und Grossräten und Grossrätinnen sehr wichtig. Ein regelmässiges, institutionalisiertes Treffen mit Grossratsmitgliedern soll in Erwägung gezogen werden.



Bild 4: Der Kontakt zwischen BirdLife Aargau und den Politikern muss intensiviert werden.

Ein regelmässiges Treffen (mind. 1 Mal pro Jahr) mit dem Aargauischen Jagdschutzverein (AJV) und dem Aargauischen Fischereiverband (AFV) soll die Beziehung zwischen Jagd, Fischerei und Naturschutz verbessern.

Ein jährliches Treffen mit kantonalen Fachstellen (Jagd und Fischerei, Natur & Landschaft, Landwirtschaft und Wald) hilft bei der Ausrichtung der Naturschutzpolitik.

BirdLife Aargau arbeitet bei Gesetzesrevisionen, die einen Bezug zu Natur- und Vogelschutz haben, aktiv mit.

Organisation	Wann	Kontaktperson(en)	BirdLife Aargau
KANUSO	6 x pro Jahr	Kathrin Hochuli	Kathrin Hochuli
AG Naturschutz	4 x pro Jahr	Martin Bolliger	Eveline Schürman/Adolf Fäs
Jurapark			Eveline Schürmann
Politiktag	Alle 2 Jahre		Adolf/Kathrin
Grossräte	persönliche Kontakte		Vorstandsmitglieder/Kathrin
Fischereiverband	1 x pro Jahr	Bolliger/Brauchli	Luc/Kathrin
Jagdschutzverein	1 x pro Jahr	Huwylser/Märki	Gottfried
Bauernverband	1 x pro Jahr	Villiger/Bucher	Judith
Jagd- und Fischerei	1 x pro Jahr	?/Voser	Luc/Kathrin
Natur & Landschaft	1 x pro Jahr	Stapfer/Egloff	Adolf/Karl/Luc/Kathrin
Landwirtschaft	1 x pro Jahr	Müller/Schmid	Judith
Wald	1 x pro Jahr	Morriet/Murri	Karl/Adolf
Försterverband	1 x pro Jahr		Karl

2.7 Verbandseigene Naturschutzgebiete

Die Naturschutzgebiete des Verbandes spielen eine Schlüsselrolle im praktischen Naturschutz. Das Ziel von BirdLife Aargau ist es, möglichst viele, ökologisch interessante Gebiete zu erwerben. So soll nach Möglichkeit ein richtiges Mosaik von Naturschutzgebieten entstehen. Diese sollen strukturreich gestaltet und gut vernetzt werden. Die Gebiete sollten eine Mindestgrösse von 50 Aren haben. Die Finanzierung erfolgt mit Geld aus dem Reservatsfonds, mit Spenden sowie Beiträgen von Sektionen und Stiftungen. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten sollen überdacht werden (Fundraising).



Bild 5: Die Naturschutzgebiete müssen besser „vermarktet“ werden.

Alle Naturschutzgebiete werden inventarisiert und gut dokumentiert. Diese Aufgaben können von Praktikanten (Biologie-Studenten), Vorstandsmitgliedern oder Sektionsmitgliedern übernommen werden. Ein Pflegeplan soll für jedes Gebiet vorhanden sein. Die Pflege wird einerseits von BirdLife Aargau organisiert und überwacht, andererseits werden Verträge mit Landwirten und Sektionen vereinbart. Dort, wo dies nicht möglich ist, organisiert BirdLife Pflegeeinsätze mit freiwilligen Helfern. Die Naturschutzgebiete wollen wir besser „vermarkten“ und diese als Werbeträger/Aushängeschild für BirdLife Aargau einsetzen. Darum wird in nächster Zeit eine farbige Broschüre mit viel Wissenswertem über die BirdLife-Reservate realisiert. Die Finanzierung wird über Sponsoring gesichert.



Bild 6: *Pflege von Reservaten wird von Landwirten und Sektionen übernommen.*

Das Reservatsmanagement ist wichtig und soll von der Reservatskommission übernommen werden. Als Grundlage dienen die Pflegepläne. Es braucht dazu eine klare Auftragserteilung durch den Vorstand. Die Pflichten und Aufgaben der Kommission müssen in einem Pflichtenheft festgehalten werden. Die Kommission braucht dringend Personen, die Zeit und Fachkenntnisse zur Erledigung dieser Aufgaben haben. Die Nachfolgeregelung für Gottfried Hallwyler, langjähriger Leiter der Reservatskommission, muss an die Hand genommen werden.

2.8 Auftritt – Öffentlichkeitsarbeit

Es ist unbestritten, dass ein Naturschutzverband seine Ziele, Aufgaben und Erfolge klar nach aussen kommunizieren muss. Dazu braucht es einen professionellen, zeitgemässen Auftritt und eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit.

Der Auftritt muss erfrischend, wiedererkennbar sein und umfasst:

- Eingängigen Verbandsnamen mit Slogan
- Attraktives Logo
- Zeitgemässen Internet-Auftritt
- Farbige Werbebroschüre
- Corporate Identity – Wiedererkennungswert
- Professionelle Präsentationen (Power Point,...)
- Presseberichte über Tätigkeiten, Stellungnahme zu wichtigen Themen
- Verbandszeitschrift MILAN
- Teilnahme an Fachmessen, Symposien z.B. Tag der Artenvielfalt
- Attraktiven Präsentationsstand/Informationsstand



Bild 7: BirdLife Aargau, wer kennt uns nicht?

Der Milan ist ein wichtiges Kommunikationsmittel des Verbandes. Er berichtet über aktuelle Natur- und Umweltthemen und enthält relevante Informationen aus dem Vorstand und den Sektionen. Der Vorstand weist seine Leistungen den Sektionen gegenüber aus durch eine halbe bis ganze Seite „Informationen aus dem Vorstand“. Der Milan hat eine sehr hohe Qualität erreicht und ist das Aushängeschild des Verbandes. Er soll auch für Jugendliche attraktiver werden.

Die Abteilung Landschaft und Gewässer zahlt für vier Seiten pro Ausgabe, um über aktuelle Naturschutzanliegen des Kantons zu berichten. Auch die Abteilung Wald verfügt über zwei Seiten. Mittels Inseraten und Spenden werden zusätzliche Geldeinnahmen generiert.

Die Anzahl Abonnemente muss in den folgenden Jahren massiv erhöht werden. Ziel ist, dass mindestens 25% der Mitglieder den Milan abonniert haben.

Der Redaktor hat seinen Rücktritt auf 2013 angekündigt. Die Nachfolge muss bis Ende 2012 geregelt werden.

BirdLife Aargau muss sich vermehrt in der Öffentlichkeit präsentieren. Der Auftritt sollte professionell sein. Das Zelt mit Ausstellung ist ein wichtiges Mittel, um sich präsentieren zu können. Die Attraktivität soll ständig erhöht werden. Wir sollten versuchen, die Anzahl PR-Aktivitäten zu erhöhen: Tag der Artenvielfalt, Jubiläumsanlass, Märkte...

Computerpräsentationen (z.B. MS-Power Point) mit einheitlichem Erscheinungsbild werden routinemässig eingesetzt.

Der Internetauftritt des Verbandes ist statisch und veraltet. Er muss erneuert werden. Eine attraktivere, farbige Gestaltung mit Fotos ist geplant. Mehr Informationen und Aktualitäten sollen publiziert werden und interaktive Elemente enthalten. Es soll abgeklärt werden, ob soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter für die Jugendarbeit eingesetzt werden können und/oder eine Jugendseite erstellt werden soll. Die Homepage wird von der Geschäftsstelle aktualisiert.



Bild 8: Zelt und Ausstellung von BirdLife Aargau unterwegs

2.9 Projekte

Die Kommission Projekt wurde 2008 gegründet. Sie initiiert und koordiniert Naturschutzprojekte im Kanton. Es werden gezielt Projekte geplant, die eine Zusammenarbeit mit kantonalen Stellen, Freiwilligen unserer Sektionen und weiteren Institutionen ermöglichen. Die Projekte sollen zudem von überregionaler Bedeutung sein und zu einer Vernetzung im biologischen und sozialen Sinn führen. Die Projekte sind im Bereich der Artenförderung (im weiteren Sinne) angesiedelt. Dabei werden auch die Kampagnen von BirdLife Schweiz sowie dem Artenförderungsprogramm Vögel Schweiz berücksichtigt, Projektvorschläge aufgegriffen und unterstützt. Im Zeitraum des vorliegenden MJP läuft die Kampagne Biodiversität Wald.

Die Kommission Projekte hat bisher Projekte zum Thema Dohlen im Wald, Widderchen, Gelbbauchunke, Waldschnepfe, Wasserramsel und Feldlerchen durchgeführt.

Zukünftig soll versucht werden, den Vollzug des Naturschutzes in den Gemeinden und die Umsetzung der BNO (Bau- und Nutzungsordnung) in den Gemeinden zu verbessern. Jede Gemeinde braucht

Naturschutzbeauftragte oder eine "Naturschutz-Kommission", wenn die Zusammenarbeit zwischen Naturschützern und Gemeindestellen funktionieren soll. Zuerst müssen wir wissen, in welchen Gemeinden eine solche Kommission existiert und wo Lücken bestehen. Wir wollen ein Konzept erarbeiten, wie eine Quote von 100% erreicht werden könnte. Ziel ist, dass jede Gemeinde eine Naturschutzkommission einsetzt und den Naturschutz aktiv angeht, wenn möglich in Zusammenarbeit mit der lokalen Sektion.



Bild 9: Die Umsetzung der BNO ist wichtig und soll von BirdLife Aargau vorangetrieben werden

Die Kommission muss sich auch Gedanken machen, wie das Problem der Neobiota in den Griff zu bekommen ist. Auch hier ist eine Zusammenarbeit mit den Gemeinden sehr wichtig.

Zwei der bisher vier Vogelpflegestationen wurden auf Ende 2011 geschlossen. Die Sektion Oftringen plant, eine neue zu eröffnen. Es gilt deshalb zu prüfen, inwiefern BirdLife Aargau sich engagieren kann, damit verlassene Jungvögel oder verletzte Vögel an fachlich kompetente Personen übergeben werden können. Dazu wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

2.10 Nachwuchsförderung – die Jugend ist unsere Zukunft.

Damit Naturschutz auch in der Zukunft gewährleistet ist, müssen wir ausreichend junge Leute für die Natur begeistern. Eine aktive Nachwuchsförderung ist deshalb eine zentrale Aufgabe des Verbands.

Die Kommission Nachwuchsförderung wurde 2010 gegründet und hat schon beachtliche Resultate erreicht. Momentan gibt es ein Dutzend Jugendgruppen im Kanton Aargau, die von engagierten LeiterInnen betreut werden. Die LeiterInnen treffen sich regelmässig und tauschen Informationen und Ideen aus. Solche Jugendgruppen sind wichtig, reichen aber für eine nachhaltige Nachwuchsförderung nicht aus. Zielgruppe der Arbeit sind momentan vor allem Jugendliche aus der Mittelstufe. Die Kommission sollte ihre Arbeit aber auch auf die Oberstufe ausdehnen. Sie soll auch überlegen, ob und wie Maturanden und Studierende in der Naturschutzarbeit im Kanton Aargau eingebunden werden können und so Zugang zum Naturschutz finden. Die Kommission soll sich über ein neues Konzept Gedanken machen. Geplant sind ein Feldornithologiekurs für Jugendliche ab 12

Jahren und anschliessend die Gründung einer Birdergruppe ab 14 Jahren. Die Kommission pflegt den Kontakt mit BirdLife Schweiz/SVS und anderen Naturschutzorganisationen.



Bild 10: *Die Jugend ist unsere Zukunft. Die künftige Umsetzung von Naturschutzaufgaben hängt von einer ausreichenden Nachwuchsförderung ab.*

2.10 Kommissionen

Die Kommissionen spielen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Verbandsaufgaben. Es ist deshalb wichtig, die Kommissionen mit motivierten Personen zu besetzen. Die Personen müssen die nötige Zeit aufwenden und über die fachlichen Fähigkeiten zur Erledigung der Aufgaben verfügen können. Zurzeit sind 5 Kommissionen und 2 Arbeitsgruppen im Amt:

- Ausbildungskommission (AK)
- Reservatskommission (RK)
- Finanzkommission (FK)
- Kommission Projekte (KP)
- Kommission Nachwuchsförderung (KN)
- Arbeitsgruppe "Zukunft Klingnauer Stausee"
- Arbeitsgruppe "Fundraising"
- Neu: Arbeitsgruppe "Vogelpflegestationen"

Die Kommissionen sollen beibehalten und nach Bedarf mit weitere Personen ergänzt werden. Arbeitsgruppen werden ad hoc nach Bedarf durch den Vorstand eingesetzt.

Kommissionen, welche überlappende Wirkungsbereiche haben, sollen einmal jährlich eine Koordinationssitzung durchführen (insbesondere AK und KP, AK und KN).

2.11 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist das Herzstück des Verbandes. Dort laufen alle Fäden zusammen. Momentan ist die Geschäftsstelle mit einem Pensum von 70% besetzt (Kathrin Hochuli: 50 %; Simone Fedeli: 20%). Eine Erhöhung des Pensums auf mindestens 100% ist dringend nötig und für 2013-2014 vorgesehen. Eine Mitgliederbeitragserhöhung für die finanzielle Absicherung ist ausgeschlossen. Es soll abgeklärt werden, ob eine Teilfinanzierung der Geschäftsstelle via Projektarbeiten und Fundraising möglich ist.

3. Mehrjahresprogramm 2012-2016

3.1 Allgemein

Die oben definierten Ziele und Aufgaben sollen in den nächsten Jahren systematisch umgesetzt werden. Da die zeitlichen, finanziellen und personellen Ressourcen beschränkt sind, muss die Umsetzung zeitlich gestaffelt erfolgen. Der Vorstand setzt Prioritäten und definiert Meilensteine. Eine jährliche Erfolgskontrolle wird durchgeführt. Dies gewährleistet eine effiziente Umsetzung der definierten Ziele.

3.2 Finanzen

Die Mehrjahresplanung ist auch die Basis für eine langfristige Finanzplanung. Der Verband soll wirtschaftlich mit seinen Geldressourcen umgehen. Andere Finanzierungsquellen als Mitgliederbeiträge aus den Sektionen sind möglich:

- Direktmitgliedschaft
- Verkaufsartikel (z.B. Kleber, Mütze, T-Shirt, Postkarten)
- Projektbezogene Beiträge des Kantons
- Spenden
- Stiftungen
- Legate

In Zukunft will der Verband finanziell unabhängiger von den Mitgliederbeiträgen werden. Dazu soll ein aktives Fundraising aufgebaut werden. Mit Ann Walter wurde eine kompetente Person gefunden, welche das Fundraising für BirdLife übernimmt. Erste Massnahmen wurden 2011 durchgeführt. Weitere Massnahmen sollen 2012 folgen. Bei Erfolg soll in Zukunft das Fundraising weitergeführt werden. Dazu soll im Jahre 2012, spätestens 2013, eine Beurteilung stattfinden.

3.3 Mehrjahresplanung 2012 bis 2016

- Abkürzungen:
- GS: Geschäftsstelle
 - AK: Ausbildungskommission
 - AGK: Arbeitsgruppe Zukunft Klingnauer Stausee
 - FK: Finanzkommission
 - RK: Reservatskommission
 - KN: Kommission Nachwuchsförderung
 - KP: Kommission Projekte
 - MJP: Mehrjahresprogramm 2012-2016

Ausbildung

WAS	2012	2013	2014	2015	2016	wer
Jahresprogramm	x	x	x	x	x	AK, KP, RK, GS
Feldornithologiekurs	x			x	x	AK
Botanikkurs	x			x	x	AK
Exkursionsleiterkurs		x	x			AK
Kurs „Vereinsführung“		x				GS
Kurs „Naturschutzberater“		x		x		AK

Dienstleistung für Sektionen

WAS	2012	2013	2014	2015	2016	wer
Betreuung Sektionen	x	x	x	x	x	GS, Vorstand
Kontakt mit Sektionen	x	x	x	x	x	GS, Vorstand
Vorständekonferenzen	x	x	x	x	x	GS, Vorstand

Politik

WAS	2012	2013	2014	2015	2016	wer
Politiktag		x		x		GS, Vorstand
Kontakt Jäger	x	x	x	x	x	Vorstand
Kontakt Fischer	x	x	x	x	x	Vorstand
Kontakt Förster	x	x	x	x	x	Vorstand

Projekte

WAS	2012	2013	2014	2015	2016	wer
Umsetzung BNO	x	x	x	x	x	KP
Neophyten	x	x	x	x	x	KP
Projekte zum Thema Wald	x	x	x	x	x	KP
Artenschutz	x	x	x	x	x	KP

Öffentlichkeitsarbeit

WAS	2012	2013	2014	2015	2016	wer
Neugestaltung Internetauftritt	x					GS
Neugestaltung Flyer		x				Vorstand/GS
Erhöhung Abonnenten Milan	x	x	x	x	x	GS
Nachfolge Redaktor Milan		x				Konrad/GS
Facebook, Twitter		x				GS, Ann Walter
Attraktiver Infostand	x	x	x	x	x	GS
Presseberichte	x	x	x	x	x	GS
Tag der Artenvielfalt	x	x	x	x	x	GS, Vorstand
Anlass KSA	x					GS, Vorstand
Jubiläum 30 Jahr BirdLife AG		x				GS, Vorstand, Ann Walter

Reservate

WAS	2012	2013	2014	2015	2016	wer
Inventar Reservate	x	x	x	x	x	Gottfried, Adolf,
Broschüre	x	x				Gottfried, Adolf, Ann Walter
Pflegepläne	x	x	x	x	x	Gottfried, RK
Erfolgskontrolle		x		x		Gottfried, RK
Artikel über Reservate	x	x	x	x	x	Adolf Fäs
Naturschutzzentrum Klingnauer Stausee				x		AGK
Ersatz Gottfried		x				Vorstand, GS
Neue Kommissionsmitglieder	x					Gottfried, Vorstand

Nachwuchsförderung

WAS	2012	2013	2014	2015	2016	wer
Kindergrundkurs-CD	x					KN
Treffen Jugendgruppenleiter	x	x	x	x	x	KN
Projektwoche Mittelstufe	x	x	x			KN
FOK für Jugendliche				x		KN
Jugendbirdergruppe					x	KN
Konzept Oberstufe				x		KN

Management

WAS	2012	2013	2014	2015	2016	wer
MJP 2012-2016	x					Luc, Vorstand, GS
Umsetzung MJP	x	x	x	x	x	Vorstand, GS
Erfolgskontrolle MJP		x	x	x	x	Vorstand/Luc
Kontakt mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen	x	x	x	x	x	Vorstand
Räumlichkeiten Geschäftsstelle		x				GS
Ausbau Geschäftsstelle			x			Vorstand
Neue Vorstandsmitglieder	x	x				Vorstand, GS
Pflichtenhefte	x					Vorstand, GS

Finanzen

WAS	2012	2013	2014	2015	2016	wer
Fundraising/Massnahmen	x	x	(x)	(x)	(x)	Ann Walter
Erfolgskontrolle Fundraising		x	x	x	x	GS, Ann Walter
Finanzplanung	x	x	x	x	x	FK
Milan kostentragend	x	x	x	x	x	FK
Erhöhung Abonnementenzahl	x	x	x	x	x	GS, Ann Walter
Finanzkontrolle	x	x	x	x	x	FK